Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 52

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer ist der populärste Berner?

Die Rundfrage der Berner Woche hat allgemeine Beachtung gefunden, und viele Leser versuchten ihren Teil zur Abklärung dieser Frage beizutragen. Einige der vielen Zuschriften sind recht interessant ausgefallen.

So schreibt Herr A. D.-L., Bern, folgendes:

Für mich jedoch gibt es noch bekanntere „Berner" oder in Bern wohnhafte Originale, als die im Bilde erschienenen Berühmtheiten.

Als ein ganz auffälliger Herr begegne ich täglich dem Herrn „Oberförster", der sein Jagdrevier in den Räumen des Bernerhofes hat und dort doch nicht „Förster und Jäger", sondern ein sehr sympathischer Personalchef sein soll.

Dann sind besonders in der Geschäftswelt aufs beste bekannt, die Herren Annoncenacquisiteure Herr *Rolli* (mit seinem ewigen Stumpen) von der Orell Füssli A.-G. (seit über 30 Jahre dort) sowie Herr *Nemec* von der „Berner Tagwacht".

Vor 10 Jahren war es auch noch Herr *Bernhard* von der Publicitas und meine Wenigkeit selbst, da ich zufällig auch der erste Vertreter der „*Berner Woche*" *im Jahre 1910*, unter Herrn Jules Werder gewesen war und dann 1912 auf die Publicitas gewählt wurde, heute aber nur noch irgendwo Bureauangestellter bin.

Dann sind doch sicher die meisten Pfarrer der Stadtkirchen von Bern jedem Kirchgänger bekannt — weniger alle Herren Bundesräte — und schliesslich als der wirklich originellste Berner der Brissago in Brand und Rauch aufsteigenlassende Herr *Guggisberg*: „drrrr Bund"-Halbmillionär, dem ich die erste geben möchte.

Dürfte man nicht auch den Herrn *Ekkehard Kohlund* als solchen erwähnen, der schon so viele Jahre in Bern wohnt und in so vielen Masken im Theater auftritt, aber immer und immer wieder erkannt wird.

Ich glaube, dass dieser Genannte bestimmt auch eine Namensnennung erfahren dürfte. Sind Sie nicht auch dieser Meinung?

G. H. nennt als den bekanntesten Berner den Bärenwärter und schreibt weiter:

...dann der Mann mit der Brissago und Zeitungsverkäufer auf dem Bubenbergplatz. Dann kenne ich auch *Karl Stauffer*, aber der ist mehr in der untern Stadt bekannt.

Ein sehr bekannter Mann, der aber auch nicht mehr lebt, war *Rosner*.

alt Bundesrat *Minger* war und ist wohl einer der populärsten Männer, aber jetzt sieht man ihn nicht mehr viel. Vielleicht ist er doch der *populärste Mann der Jetztzeit*.

Herr H. teilt uns folgendes mit:

Ich nenne an der Aarbergergasse Herrn *Schmutz*, Weinwirt und bekannter Koch der „Maccaroni à la Napolitaine", ein eigenartiger Kauz und Vorbild einer gesunden Lebensweise.

Dann Herrn Michel „*Michel-Flamingo*" vom Corsotheater an der gleichen Strasse, der schon 1900 im damaligen „Biergarten" die Berner zu unterhalten wusste. Es wird schwer fallen, diesen Typ von der Stadt als Bärner wegzudenken.

An der Loebecke, vis-à-vis dem Hauptbahnhof der schweizerischen Bundesstadt, befindet sich ein selbstgemachtes, fahrbares Kiosk, und da bietet eine wertvolle Verkäufer-Figur Trödler-Lektüren und Zeitungen an. Für diesen Mann hat sich zur Zeit das Offizielle Verkehrsbureau auch interessiert, und fehlte er hier, wäre eine Lücke, wie zur Zeit von Kari Dällenbach, Coiffeur.

R. H. sagt kurz und bündig:

Dem Tierfreund mit dem Försterbart und dem Daggeli, dem *senkrechten* eidgenössischen Beamten gilt meine Stimme: *Brenni*.

Eine anonyme Einsenderin gibt ihre Stimme allgemein dem „Berner Meitschi".

Frau F.-B. schreibt:

Möchte Sie noch auf folgende populäre Personen in Bern aufmerksam machen: Jungfer *Kohler* versorgte viele Jahre an „Märits"-Tagen mit Handkarren ihre Kunden, ist aber seit einiger Zeit nun im Altersheim Riggisberg.

Jungfer *Lisi Schluep* ist nicht ganz so arm, wie sich oft aus ihren Kleidern schliessen lässt; sie trägt immer noch die Mode von vor 20—30 Jahren, ist überall an Vorträgen, die gratis sind, anzutreffen, um fast dabei einzuschlafen. Sie arbeitet schon viele Jahre bei Ryff & Co., Marzili.

Frau *Süsi Mützenberger* hält seit 40 Jahren schon ihrenBlumenstand am Eingang des Bremgartenfriedhofs und ist jetzt noch bei jeder Witterung dort anzutreffen.

E. und V. G. schreiben endlich:

Wir sind zwar keine Stadt-, sondern „nur" Kantonsberner, möchten uns aber als eifrige Leser und treue Abonnenten Ihrer Zeitschrift dennoch an Ihrer Rundfrage
„*Wer ist der populärste Berner*?
beteiligen. Vielleicht sind gerade die Entscheidungen solcher „Nichtberner" für Sie ein wichtiger Fingerzeig bei der Suche nach dem populärsten Berner. Wenn uns auch viele dieser Originale unbekannt sind, da wir nur hin und wieder der Mutzenstadt einen Besuch abstatten können, so können wir uns doch unser Bern ohne den „*Bundchrigu*", d. h. den Verkäufer des „Bund" nur schwer vorstellen. Er ist unserer Ansicht nach unbestritten das populärste Berner-Original.

Fräulein M. versteigt sich sogar soweit, ihr Urteil folgendermassen abzufassen: Der populärste Berner ist der Bär im Bärengraben.

Herr P. P. aus Bern schreibt dann noch· Die Frage nach dem populärsten Berner ist nach meinem Dafürhalten nicht so aktuell wie die Frage, was den Berner überhaupt so populär macht, und das ist: — nume nid gsprängt —

Allen unsern Abonnenten
wünschen wir ein frohes und glückliches
Neues Jahr
REDAKTION UND VERLAG DER BERNER WOCHE

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater. Wochenspielplan:
Sonntag, 28. Dezember, 14½ Uhr: „Der Vogelhändler", Operette in drei Akten von Karl Zeller. 20 Uhr: Zum letzten Male „La Traviata", Oper in vier Bildern von Giuseppe Verdi. Montag, 29. Dez.: Sondervorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Die schöne Helena", Operette in drei Akten von Jacques Offenbach. Dienstag, 30. Dez., Ab. 15: „Kabale und Liebe", ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller. Mittwoch, 31. Dez., 15 Uhr: „Das dumme Englein", Weihnachtsmärchen in fünf Bildern von Vicki Baum, Schweizerdeutsch von Gody Suter, Musik von Georg Meyer. 20 Uhr: Neueinstudiert „Die Fledermaus", Operette in drei Akten von Johann Strauss. Donnerstag, 2. Januar, 14½ Uhr: Gastspiel Elsa Scherz-Meister, „Margarete", Grosse Oper in fünf Akten von Charles Gounod. 20 Uhr: „Der Vogelhändler, „Operette in drei Akten von Karl Zeller. Freitag, 2. Januar, 15 Uhr: „Das dumme Englein". 20 Uhr: „Die Fledermaus", Operette in drei Akten von Johann Strauss. Samstag, 3. Januar, 15 Uhr: „Das dumme Englein". 20 Uhr: Volksvorstellung Arbeiterunion „Niklaus Manuel". Ein Spiel vom Leben und vom Tod von A. H. Schwengeler (Regiegastspiel: Marc Doswald). Sonntag, 4. Januar, 14½ Uhr: „Die Fledermaus", Operette in drei Akten von Johann Strauss. 20 Uhr: Gastspiel Kammersänger Max Hirzel, neueinstudiert: „Othello", tragische Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. Montag, 5. Januar: Volksvorstellung Kartell: „Der Tokaier", Komödie in drei Akten von Hans Müller-Einigen.

Kunsthalle in Bern

Marionettentheater Festi-Ligerz, Samstag 27. Dezember, 17,00 und 20.15 Uhr, Sonntag, 28. Dezember, 17.00 und 20.15 Uhr „*Der See-Wy*", von Walter Clénin. Musik von Ribeaupierre.